

Verbands - Sommerfest 2024

Wir waren auf dem Weg in den Spreewald und wollten im Rahmen unseres diesjährigen Sommerfestes die Natur bei entspannter Atmosphäre genießen. Mit 52 Verbandsmitgliedern und Gästen ging die Fahrt im modernen Reisebus von Dresden aus los. Es ist eine großartige Gelegenheit für gleichgesinnte Menschen zusammenzukommen, Spaß zu haben und die warme Jahreszeit zu genießen. Entsprechend hatten alle gute Laune mitgebracht und waren voller Spannung auf das Kommende. Ob die Fahrt auch dazu führen würde, dass alle Teilnehmer am Ende zufrieden seien, war im hohen Maß davon abhängig, wie das Wetter mitspielt. Offensichtlich waren nur „Sonntagskinder“ auf Reisen gegangen: das Wetter hätte nicht besser sein können. Sonnenschein im Wechsel mit wenigen Wolken, eine leichte Brise und **keine** Mücken!!



In Lübbenau auf dem Busparkplatz angekommen, nutzten wir sofort die Gelegenheit die auf Kundschaft wartende „Spreewaldmolly“ für den noch sich anschließenden Weg zur Anlegestelle unseres Fährunternehmens zu „okkupieren“.

Bei der kleinen Ortsrundfahrt bis zum Hafen gab es noch Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten und kurze Zeit später wurden wir von den wartenden Fährleuten herzlich empfangen.

Zwei Kähne waren bis zum letzten Platz von unseren „Sommerfestlern“ belegt, nun konnte die Fahrt ihren Anfang nehmen. Bereits einige wenige Wasserstraßen weiter wurde ein kurzer Zwischenstopp eingelegt –

es erwarteten uns schon anmutige freundliche junge Frauen; jedem wurde ein frisches Fett-



bemmmchen gereicht sowie verschiedene Kostproben originaler „Spreewaldgurken“. Dazu das nach eigener Wahl gereichte Getränk – Bier, Sekt, Limo, Wasser – allen war die Zufriedenheit anzumerken und es hat geschmeckt.



Die Fährmänner verstanden es während der ganzen Fahrt wissenswertes zur Historie des Spreewalds und der Umgebung heiter und mit Charme zu vermitteln. Es blieb immer sehr kurzweilig.



Unsere drei "Elbhanglerchen" an Bord wurden offensichtlich von den Natureindrücken so inspiriert, dass sie uns Mitfahrer erfreuten und einige Volkslieder sangen.

Der nächste längere Halt war auf dem künstlich angelegten Spree-Seitenarm „Suez-Kanal“ am Bootssteg der Gaststätte „Suez“. Beim Aussteigen war Konzentration und Vorsicht gefragt, der Bootssteg

war ziemlich schmal und mit dem Wasser wollte keiner unfreiwillig Bekanntschaft machen.

Wir wurden von einem sehr freundliche Gaststättenteam erwartet und begrüßt. Im nu waren



die ersten bestellten Getränke auf den Tischen und nach kurzer Zeit war das Grillbuffet freigegeben. Es war reichlich aufgetafelt, es schmeckte alles und allen vorzüglich, besonders die einheimischen Köstlichkeiten - Pellkartoffeln mit Quark, Leinöl und selbstgemachter Butter - waren



unübertroffen.

Da wir in unseren Reihen ein Geburtstagskind hatten, ließen es sich unsere gesangsfreudigen



„Elbhanglerchen“ währenddessen nicht nehmen, musikalische Geburtstagsblumen zu über-

reichen.

Alle waren dann satt und zufrieden und es hieß einsteigen und ablegen. Leider ging nun die Fahrt in Richtung Heimathafen, wieder vorbei an wunderschön gestalteten Grundstücken mit



teilweise reetgedeckten Ferienhäusern. Eine erholsame, naturnahe und entspannende Kahnfahrt näherte sich so ihrem Ende.

Im Hafen hieß es aussteigen und die wieder bestellte „Spreewaldmolly“ wartete schon auf uns zur Rückfahrt an den Busparkplatz. Natürlich wurden noch einige der Spreewälder Mitbringsel



an den zahlreich vorhandenen Verkaufsständen gekauft, besonders bei den verschiedenen Spezialitäten der Spreewälder Gurken saß das Geld lockerer als üblich.



Der Bus war startbereit, aber wir verständigten uns noch mit dem Fahrer auf einen kleinen Zwischenstopp bei Freienhufen, um mit einer Tasse Kaffee oder Kaltgetränk den Wünschen der Sommerfestteilnehmer nachzukommen.

Am Neustädter Bahnhof begann die „Ausstiegstour“ und alle Teilnehmer konnten voller Zufriedenheit und mit einem schönen Erlebnis reicher nach Hause fahren.

Mal sehen, was das nächste Jahr und damit das nächste Sommerfest bringen wird. Für dieses Jahr kann man durchaus von „Gelungen“ sprechen.

Klaus Weinhold

Pesterwitz, den 15. Juli 2024